

Bericht Fontem 2014

Im vergangenen Jahr würde das Mary Health of Africa Hospital in Fontem kontinuierlich unterstützt. Dies geschah in erster Linie in der Beschaffung von Sachmitteln wie Instrumenten, Geräte, Medikamente und vieles mehr. Über Spenden konnte 3 gebrauchte Überwachungsmonitore (Fa. Dräger) nach Fontem gebracht werden. Nachdem es keinen Aufwachraum bzw. ein Intensivstation gibt, werden sie sehr sinnvoll zur Überwachung auf Normalstation eingesetzt. Die Narkosesicherheit wurde durch die Anschaffung einer Narkosegasüberwachungseinheit gesteigert und die Gasnarkosen müssen nicht mehr im Blindflug durchgeführt werden. Die Firma hamelnplus hat uns Medikamente, welche insbesondere im OP Verwendung finden gespendet. Die Hessing Stiftung in Augsburg, hat ebenso Medikamente und Sachmittel in beträchtlicher Größenordnung gespendet. All dies und ein fast neues EKG mit Defibrillationsmöglichkeit der Firma Corpuls aus Kaufering konnten wir in 6 Koffern verpacken und im November nach Fontem bringen. Die Gruppe bestehend aus Frau Dr. Bitzkowski und die Herren Dr. Dietz, Reuter und Weck wurden Anfang Dezember freundlichst in Fontem begrüßt. Gerade die Techniker waren höchstwillkommen, da gute handwerkliche Leistung dort wirklich ein Problem sind und insbesondere Reparaturen und Installationen deswegen oft auf der Strecke bleiben. Insgesamt entwickelt sich eine Vertiefung der Zusammenarbeit der Krankenhäuser in Ndoungue und Fontem. Ein Austausch an Ärzten ist geplant und auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch, so dass beide Häuser , vor allem aber die Mitarbeiter davon sehr profitieren.

Was ist geplant für 2015: Ein Schwerpunkt wird die Sicherstellung einer sauberen Wasserversorgung sein. Herr Weck ist in dieser Hinsicht sehr aktiv geworden und stellt mit seiner Fachkompetenz eine große Hilfe dar.

Im medizinischen Bereich ist die erneute Etablierung einer Endoskopieabteilung geplant. Sehr wichtig ist die Anschaffung eines Dermatoms, ein Gerät, daß vor allem bei Brandverletzungen sehr wichtig ist. Hiermit kann Narbengewebe, welches die Funktion von Gelenken und Organen beeinträchtigt, entfernt werden und mit Spalthaut gedeckt werden. Ein solches Gerät wird auch in Ndoungue sehr vermisst, so dass sich eine gemeinsame Anschaffung anbieten würde und das Gerät dann im Wechsel an den einzelnen Krankenhäusern eingesetzt werden kann. Desweiteren wünscht sich unser Chirurg Dr. Rolland, die Möglichkeit zur Prostatapunktion. Ein Angebot für ein entsprechendes Gerät wird eingeholt.

Fontem wird seit fast 50 Jahren erfolgreich betrieben wird und benötigt daher nicht in erster Linie „manpower“ aus Deutschland. Das Personal vor Ort besitzt einen guten Ausbildungsstand. Eine weitere Unterstützung ist im ärmlichen Umfeld Kameruns weiter dringend notwendig um die medizinischen Möglichkeiten weiter zu verbessern.



Andreas beim reparieren eines Wasserfilters



Jonas (Fahrer von Ndoungue), Jörg Reuter und Andreas Weck (unsere Techniker), Dr. Karin Bitzkowski

Vorne: Anni, Scelta und Spora aus Fontem



Säugling mit Darmverschluss. Dank der schnellen OP und trotz des kritischen Zustandes hat es überlebt.



Blick in die Geburtshilfestation





Ma Pia, über 80 jährige Hebamme aus Italien ist noch immer täglich bei der Arbeit



Pfleger Peter beim testen des neuen Defis



Eine taubstumme Pflegehelferin arbeitet zuverlässig im OP